



Liebe Mitglieder der Universität,

die Neuigkeiten über die zukünftige Entwicklung unserer Universität folgen dicht aufeinander.

Viele von Ihnen haben sich an der Umfrage zur zukünftigen Struktur der Fakultäten beteiligt. Dafür danke ich Ihnen erst einmal sehr, denn diese Teilnahme zeigt, dass Ihnen die Entwicklung unserer Universität wichtig ist und dass unsere Politik einer Beteiligung aller Universitätsmitglieder Früchte trägt. Die Ergebnisse der Umfrage werden noch im Laufe des Juni auf unserer Homepage veröffentlicht und sollen dem Akademischen Senat helfen, eine Entscheidung hinsichtlich der zukünftigen Struktur zu treffen.

Neues gibt es auch aus dem Präsidium: Die meisten von Ihnen wissen es sicherlich schon, dass am 6. Juni zwei neue Vizepräsidentinnen gewählt wurden, Frau Professor Dr. Jetta Frost aus der WiSo-Fakultät und Frau Professor Dr. Claudia Leopold aus der MIN-Fakultät. Zusammen mit unserem neuen Kanzler Dr. Hecht ist das Präsidium ohne Unterbrechung handlungsfähig und ich wünsche uns allen eine gute Zusammenarbeit!

Ihr Dieter Lenzen
Präsident

Inhalt

Campus	2	Universität Hamburg erhält eine halbe Million Euro für Lehrerbildung
Aus der Verwaltung	4	Wechsel im Präsidium: Zwei neue Vizepräsidentinnen gewählt
Campus	5	Kinder-Uni Hamburg: Ab 2013 mit neuen Partnern
	6	Otto-Stern-Symposium: Sieben Nobelpreisträger zu Gast an der Universität Hamburg
Forschung	8	Studie zu Zebrafinken: Erziehung wichtiger als Gene?
Campus	9	Er wird den Ton angeben: Neuer Direktor der Akademischen Musikpflege
	10	Frauenförderpreis 2013 verliehen
Interview	11	Eltern-Kind-Zimmer im Mittelweg 177 eingerichtet
	13	Mobilitäts-Erfolg: Studierende der Uni Hamburg gehen verstärkt ins Ausland
	14	Einmal Bamako und zurück: Zweiter Tag der offenen Tür beim SFB „Manuskriptkulturen“
	15	Herzlich willkommen! Begrüßung der internationalen Gastwissenschaftler
	16	Eine runde und gesunde Sache: Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“
	17	Eine Runde durch den Hafen: Universität Hamburg beim HSH Nordbank Run
Veranstaltung	18	Sieg der Liebe beim sommerlichen Universitätskonzert
Campus	19	Uni Kurzmeldungen



Sie präsentierten das Konzept der Universität Hamburg vor der Jury: Prof. Dr. Jens Struckmeier vom Fachbereich Mathematik, Prof. Dr. Gabriele Kaiser (Prodekanin der Fakultät EPB), Prof. Dr. Reiner Lehberger (Leiter des Zentrums für Lehrerbildung Hamburg) und Vizepräsident Prof. Dr. Holger Fischer (v.l.).

Foto: Stifterverband/Jörg Heupel

Universität Hamburg erhält eine halbe Million Euro für Lehrerbildung

Die Lehrerbildung in ihrer Bedeutung stärken und in die Mitte der Universität holen – das sind die Ziele der Lehrer-Initiative von Stifterverband und Nixdorf Stiftung: Die Universität Hamburg hat mit einem besonders gelungenen Konzept bei der Initiative überzeugt und erhält daher 500.000 Euro, um die Lehrerbildung weiter zu verbessern und ihr Potenzial für die Hochschulentwicklung zu erschließen.

Die Heinz Nixdorf Stiftung und der Stifterverband für die deutsche Wissenschaft statten insgesamt drei Universitäten – neben der Universität Hamburg die Leuphana Universität Lüneburg und die Technische Universität München – für entsprechende Konzepte zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung mit jeweils 500.000 Euro aus und begleiten sie über einen Zeitraum von drei Jahren bei der Umsetzung der Konzepte.

Kooperationen in der Lehrerbildung stärken

Unter 25 Mitbewerbern hat sich die Universität Hamburg mit ihrem Antrag „Kooperationen in der Lehrerbildung stärken“ durchsetzen können. Der Antrag hat die Jury des Stifterverbandes auch dadurch überzeugen können, dass in der Hamburger Lehrerbildung bereits beispielhafte Kooperationskonzepte bestehen, z.B. in Form der Sozietäten, des Kernpraktikums und der Vertretung aller an der Lehrerbildung beteiligten Einrichtungen im Zentrum für Lehrerbildung (ZLH).

Insbesondere überzeugte die Jury die sehr konkrete und elaborierte Planung von sechs Pilotprojekten, in denen die Kooperation zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik deutlich intensiviert werden soll, z.B. durch die Entwicklung und Durchführung von gemeinsamen Lehrveranstaltungen.

„Aufgrund der besonderen Konstruktion der Hamburgischen Lehrerausbildung (Fachdidaktik als Bestandteil der Erziehungswissenschaften) bietet die Universität Hamburg besonders günstige Voraussetzung für beispielhafte Reformen in dieser Frage. Wir freuen uns deshalb außerordentlich, dass die Leistungsfähigkeit der Universität Hamburg erkannt wurde und mit den zu erwartenden Mitteln eine zusätzliche Chance zur Weiterentwicklung des Hamburger Modells entsteht“, so der Präsident der Universität Hamburg Prof. Dr. Dieter Lenzen.

Kontakt

Christiane Kuhrt

Universität Hamburg
Referentin des Präsidenten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

t. 040. 42838-1809

e. christiane.kuhrt@uni-hamburg.de



Was ist konkret geplant

Ausgehend von den sechs Teilprojekten in den Fächern Anglistik, Chemie, Informatik, Mathematik, Sozialwissenschaften und Sport wird es Aufgabe eines neu zu gründenden Lehlabor Lehrerbildung sein, neben der Evaluation des Gesamtprojekts weitere Fächer für die Kooperation zwischen Fachdidaktik und Fachwissenschaft zu gewinnen. Da sich die Kooperation von Fachdidaktik und Fachwissenschaft in der Lehrerbildung in Deutschland generell als wünschenswert darstellt, verspricht sich der Stifterverband von dem Hamburger Projekt eine Modellwirkung.

Die Lehrer-Initiative von Heinz Nixdorf Stiftung und Stifterverband ist ein Teil der Bildungsinitiative des Stifterverbandes, die der Debatte um eine bessere Bildung in Deutschland mehr Richtung und Substanz geben soll. Dazu hat der Stifterverband erstmals zentrale Handlungsfelder identifiziert und quantitative Bildungsziele für den Hochschulbereich im Jahr 2020 formuliert.

PM/Red.



Aus der Verwaltung

Seite 4



Die frisch gewählten Vizepräsidentinnen der Universität Hamburg: Prof. Dr. Claudia Leopold und Prof. Dr. Jetta Frost (v.l.), in der Mitte Präsident Prof. Dr. Dieter Lenzen.

Foto: UHH/Schell

Kontakt

Christiane Kuhrt

Universität Hamburg
Referentin des Präsidenten für Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit

t. 040. 42838-1809

e. christiane.kuhrt@uni-hamburg.de

Wechsel im Präsidium: Zwei neue Vizepräsidentinnen gewählt

Am 6. Juni hat der Akademische Senat der Universität Hamburg zwei von Präsident Lenzen vorgeschlagene Mitglieder des Präsidiums gewählt: Prof. Dr. Jetta Frost und Prof. Dr. Claudia Leopold wurden für ihre jeweils erste Amtszeit bestätigt.

„Ich gratuliere den beiden neuen Vizepräsidentinnen zu ihrer Wahl und bedanke mich bei der bisherigen Vizepräsidentin Prof. Dr. Rosemarie Mielke und dem bisherigen Vizepräsidenten Prof. Dr. Hans Siegfried Stiehl für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit in den letzten Jahren. Die Universität Hamburg steht vor großen Herausforderungen, doch ich bin sicher, dass wir diese gemeinsam gut meistern werden“, so Präsident Lenzen zur Wahl.

Die Wahl fand turnusgemäß statt. Die Amtszeit der Vizepräsidentinnen beträgt jeweils drei Jahre, eine Wiederwahl ist möglich.

Jetta Frost ab Juli Vizepräsidentin für Berufsangelegenheiten

Jetta Frost ist seit 2005 Professorin für Organisation und Unternehmensführung an der Universität Hamburg. Seit 2007 war die Betriebswirtin bereits verschiedentlich Mitglied des Dekanats der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Die gebürtige Hamburgerin wird ihr Amt am 1. Juli 2013 aufnehmen und voraussichtlich in den Ressorts Berufsangelegenheiten und Personalentwicklung des wissenschaftlichen Personals tätig sein.

Claudia Leopold ab August Vizepräsidentin für Forschung

Claudia Leopold ist, ebenfalls seit 2005, Professorin für Pharmazeutische Technologie an der Universität Hamburg und war von 2007 bis 2011 Geschäftsführende Direktorin des Institutes für Pharmazie. Neben mehreren Forschungsaufenthalten in den USA war sie bereits an den Universitäten Düsseldorf und Leipzig als Dozentin bzw. Professorin tätig. Mit ihrem Amtsantritt am 1. August 2013 soll Claudia Leopold in den Ressorts Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs tätig werden.

PM/Red.



Das neue Logo der Kinder-Uni Hamburg.

Kontakt

Birgit Kruse

Universität Hamburg
Komm. Leiterin Abt. Kommunikation &
Öffentlichkeitsarbeit

t. 040. 42838-4521
e. birgit.kruse@uni-hamburg.de

Maïke Pelikan

Gruner+Jahr AG & Co KG
Kommunikation GEO/art

t. 040.3703-21 57
e. pelikan.maïke@geo.de

Christine Geupel

Claussen-Simon-Stiftung
Referentin der Geschäftsführung

t. 040.3803715-0
e. presse@claussen-simon-stiftung.de

Frank Fechner

ETV Kinder- und Jugendförderung gUG
Geschäftsführer

t. 040.401769-29
e. ffechner@etv-hamburg.de

Rolf F. Peters

Euler Hermes Deutschland AG
Communications Department

t. 040.8834-1006
e. rolf.peters@eulerhermes.com

Dr. Philipp Pries

Ansprechpartner Jungheinrich AG
Leiter Corporate Image

t. 040.6948-1278
e. philipp.pries@jungheinrich.de

Kinder-Uni Hamburg: Ab 2013 mit neuen Partnern

Eine kurze Zeit schien die Zukunft der Hamburger Kinder-Uni ungewiss, doch nun steht fest, dass die beliebte Veranstaltungsreihe für Kinder auch in diesem Jahr an der Universität Hamburg stattfinden wird. Neben der Universität Hamburg und dem langjährigen Partner „GEOlino“ ermöglichen vier neue Kooperationspartner den langfristigen Fortbestand des Projekts.

Mit Unterstützung der Claussen-Simon-Stiftung, der ETV KiJu (gemeinnützige Tochtergesellschaft des Eimsbütteler Turnverbandes e.V.), der Euler Hermes Deutschland AG und der Jungheinrich AG wird es im Oktober und November wieder Vorlesungen für kleine Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler geben.

Am Format der Kinder-Uni ändert sich nichts: Die Dozentinnen und Dozenten kommen von der Universität Hamburg, die Veranstaltungen richten sich an Kinder zwischen acht und zwölf Jahren. Die Teilnahme ist weiterhin kostenlos.

Startförderung der Körber-Stiftung endete

Bis 2012 hatte die Körber-Stiftung die Kinder-Uni zehn Jahre lang sehr engagiert gefördert, obwohl das Konzept der Stiftung in der Regel nur Anschubfinanzierungen vorsieht. Daher beendete die Körber-Stiftung im vergangenen Jahr ihr Engagement nach vorheriger Ankündigung. Nach einer kurzen Phase der Unsicherheit geht die Kinder-Uni Hamburg nun mit neuen Partnern weiter.

„Wir freuen uns sehr, dass wir dieses seit Jahren stark nachgefragte und wichtige Projekt fortsetzen können, und ich danke den neuen und alten Kooperationspartnern herzlich für ihr Engagement“, erklärt Prof. Dr. Dieter Lenzen, Präsident der Universität Hamburg. „Es ist uns ein Anliegen, Kinder schon in jungen Jahren für Wissenschaft und Forschung zu begeistern, und die Kinder-Uni ist dafür ein hervorragender Weg. In Zusammenarbeit mit den neuen Kooperationspartnern werden wir das bestehende Konzept weiter verfolgen, innovative Impulse setzen und das Format so langfristig attraktiv machen.“

Neues Logo, neue Website

Pünktlich zum Neuanfang präsentiert sich die Kinder-Uni im neuen Layout: mit einem neuen Logo, der Kinder-Uni-Eule, und einem neuen Internetauftritt (www.kinderuni-hamburg.de) geht es los, Flyer und Plakate werden folgen.

Das konkrete Programm für die Kinder-Uni 2013 wird im August 2013 veröffentlicht. Alte wie neue Kooperationspartner der Universität Hamburg freuen sich auf die kommenden Jahre voller Wissen und Spaß für die Besucherinnen und Besucher der Kinder-Uni.



Sprecher, Ehrengäste und Organisatoren des Otto-Stern-Symposiums 2013.

Foto: Akademie der Wissenschaften in Hamburg

Kontakt

Heiko Fuchs

Institut für Angewandte Physik
Universität Hamburg

t. 040.42838-6959

e. hfuchs@physnet.uni-hamburg.de

Otto-Stern-Symposium: Sieben Nobelpreisträger zu Gast an der Universität Hamburg

Vor 125 Jahren wurde er geboren, vor 90 Jahren kam er an die noch junge Universität in Hamburg, wo er zehn Jahre insgesamt und zuletzt als Dekan tätig war. In Erinnerung an Otto Stern, den großen Hamburger Wissenschaftler und Nobelpreisträger für Physik, veranstaltete die Akademie der Wissenschaften in Hamburg in Kooperation mit der Universität Hamburg Ende Mai ein öffentliches Festsymposium an Otto Sterns historischer Wirkungsstätte in der Jungiusstraße 9.

Otto Stern war einer der „Giganten der Wissenschaft“ des vergangenen Jahrhunderts, dessen wissenschaftliche Arbeiten das Weltbild der Physik nachhaltig verändert haben und auch noch heute Ausgangspunkt für interessante Forschungsprojekte bilden. Entwicklungen wie die Kernspintomographie, Atomuhren und Laser basieren wesentlich auf den Erkenntnissen von Otto Stern, der für seine herausragenden Leistungen während seiner Hamburger Zeit mit dem Nobelpreis für Physik im Jahr 1943 geehrt wurde.

Anfang 1923 wurde Otto Stern auf ein Ordinariat für Physikalische Chemie an die damals noch junge Universität Hamburg berufen und machte das Physikalische Staatsinstitut in der Jungiusstraße 9 zu einem weltweit führenden Zentrum der Atom- und Molekülphysik für die besten Wissenschaftler der damaligen Zeit.

Geburtsstunde der Kernphysik

Hier konnte Otto Stern mit stark verfeinerten Experimenten mit Atom- und Molekularstrahlen u.a. die magnetischen Momente von Atomkernen messen und entdeckte dabei das anomale magnetische Moment des Protons, eines der Bausteine der Atomkerne. Dieses ließ erstmals darauf schließen, dass das Proton eine innere Struktur besitzt und kein elementares Teilchen sein konnte. Diese unerwartete Entdeckung gilt als die Geburtsstunde der Kernphysik und führte letztlich zur Verleihung des Nobelpreises für Physik 1943 an Otto Stern.

1933 Vertreibung aus Hamburg

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurde Otto Stern gemeinsam mit zahlreichen anderen jüdischen Wissenschaftlern 1933 aus Deutschland vertrieben und emigrierte in die USA. Dort nahm er seine wissenschaftliche Arbeit wieder auf, doch an die erfolgreichen Arbeiten in Hamburg konnte er nicht mehr anknüpfen und 1946 beendete er seine wissenschaftliche Karriere.

Zum Gedenken: Otto-Stern-Symposium 2013

Das Otto-Stern-Symposium 2013 diente der Erinnerung an die Leistungen und Verdienste Otto Sterns in den jungen Jahren der Universität Hamburg.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Nach der Eröffnung durch den ersten Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Olaf Scholz, dem Präsidenten der Akademie der Wissenschaften in Hamburg, Prof. Heimo Reinitzer, dem Präsidenten der Universität Hamburg, Prof. Dieter Lenzen, und dem Vorsitzenden des Organisationskomitees, Prof. Roland Wiesendanger, ergriff der Großneffe von Otto Stern, Alan Templeton, das Wort. Der in Kalifornien lebende gebürtige US-Amerikaner hielt in deutscher Sprache eine persönliche Rede über seinen Großonkel und gewährte den Zuhörern private Einblicke.

Sieben Nobelpreisträger zu Gast

Das anschließende wissenschaftliche Programm des Symposiums umfasste insgesamt acht Vorträge, sieben davon von Nobelpreisträgern der Physik und Chemie, die in ihren Vorträgen die historischen Aspekte des Wirkens von Otto Stern mit aktuellen Themen und Visionen der modernen Forschung verbanden:

- „Moleküle an Oberflächen“
Prof. Dr. Gerhard ERTL, Fritz-Haber-Institut der MPG, Berlin
Nobelpreis für Chemie 2007
- „Superflüssige Gase nahe dem absoluten Temperatur-Nullpunkt“
Prof. Dr. Wolfgang KETTERLE, MIT, Cambridge, USA
Nobelpreis für Physik 2001
- „Vom Ur-Kilogramm zum Quanten-Hall-Effekt“
Prof. Dr. Klaus von KLITZING, MPI für Festkörperforschung, Stuttgart
Nobelpreis für Physik 1985
- „Von der Materie zum Leben: Chemie? Chemie!“
Prof. Dr. Jean Marie LEHN, Université de Strasbourg, Frankreich
Nobelpreis für Chemie 1987
- „Erforschung des genomischen Proteinuniversums mit Methoden der Physik“
Prof. Dr. Kurt WÜTHRICH, La Jolla, Kalifornien, USA
Nobelpreis für Chemie 2002
- „Leidenschaft für Präzision“
Prof. Dr. Theodor HÄNSCH, MPI für Quantenoptik, München
Nobelpreis für Physik 2005
- „Molecular Beams: Our Legacy from Otto Stern of ‘Beauty and Peculiar Charm’“
Prof. Dr. Dudley HERSCHBACH, Harvard University, USA
Nobelpreis für Chemie 1986
- Heutige Forschung im Otto Stern Institut: „From Magnetic Moments of Single Atoms on Surfaces to Atomic-Scale Spin Logic Devices“
Dr. Alexander KHAJETOORIANS, Universität Hamburg
Gerhard Ertl-Preisträger 2012

Die Vorträge wurden aufgezeichnet und werden demnächst auf den Internet-Seiten der Akademie der Wissenschaften in Hamburg zu sehen sein.



Zebrafinchen schauen sich das Verhalten bei ihren Artgenossen ab.

Foto: Wiebke Schütt

Kontakt

Dr. Wiebke Schütt

Postdoc der Arbeitsgruppe Verhaltensbiologie

Zoologisches Institut
Universität Hamburg

t. 040.42838-3673

e. wiebkesch@googlemail.com

Studie zu Zebrafinchen: Erziehung wichtiger als Gene?

Die Persönlichkeit wird nicht von den Eltern vererbt, zu diesem Schluss kommt eine neue Studie zu Zebrafinchen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Hamburg und der University of Exeter haben untersucht, wie die Persönlichkeit von einer Generation auf die nächste übertragen wird. Ergebnis: Pflegeeltern haben mehr Einfluss auf die Persönlichkeit des Nachwuchses als die Gene der biologischen Eltern.

„Dies ist eine der ersten Studien, die zeigen, dass bei Zebrafinchen Persönlichkeitsmerkmale nicht allein durch die Gene, sondern durch Verhalten an die nächste Generation übergeben werden können“, so Dr. Nick Royle von der University of Exeter.

„Bisherige Studien haben gezeigt, dass Verhalten sowohl genetisch als auch durch Umweltbedingungen im weitesten Sinne beeinflusst wird. Allerdings ist die Art der beeinflussenden Umweltbedingungen weitgehend unerforscht. In unserer Studie zeigen wir nun, dass es zumindest eine Korrelation zwischen dem Verhalten der Pflegeeltern und der Jungtiere gibt“, erläutert Dr. Wiebke Schütt, Postdoc der Arbeitsgruppe Verhaltensbiologie am Zoologischen Institut der Universität Hamburg.

Der Versuchsaufbau der Studie, die in dem Journal „Biology Letters“ im Juni veröffentlicht wurde, sah vor, dass Zebrafinchen in eine neue Umgebung gebracht und die Zahl der von ihnen aufgesuchten Plätze gezählt wurden. Manche waren schüchtern und blieben hauptsächlich an ein und demselben Platz, während andere die neue Umgebung weitläufig erkundeten. Die Vögel wurden anschließend verpaart und konnten ihren Nachwuchs aufziehen. Vor dem Schlüpfen wurden die Gelege jedoch anderen Eltern untergeschoben.

Sowohl die Eigenschaften der Persönlichkeit (mutig/scheu) als auch die Größe des Nachwuchses wurden nach Erreichen des Erwachsenenalters gemessen. Die Größe des Nachwuchses entsprach weitgehend der Größe der biologischen Eltern. Das Verhalten jedoch übernahmen die jungen Zebrafinchen vorwiegend von ihren Pflegeeltern.

Die Studie wirft auch die Frage auf, inwiefern sich die an Zebrafinchen gewonnenen Erkenntnisse auf andere Lebewesen, einschließlich Menschen, übertragen lassen. Erben adoptierte Kinder die Eigenschaften ihrer genetischen oder sozialen Eltern? Hat die Umwelt größeren Einfluss auf die Entwicklung der Persönlichkeit als Gene?

Die Ergebnisse der Studie stützen die These, dass Verhalten auch auf nicht-genetischem Wege an die nächste Generation weitergegeben werden kann. Zukünftige Studien werden auf die Ergebnisse aufbauen und untersuchen, wie verbreitet diese Art Verhaltensweitergabe unter anderen Arten ist.



Der neue Direktor der Akademischen Musikpflege Thomas Posth.

Foto: UHH/Sukhina

Kontakt

Sue Ryall

Musikwissenschaftliches Institut
Neue Rabenstraße 13
20354 Hamburg

t. 040.42838-5773

e. akamusik@uni-hamburg.de

Er wird den Ton angeben: Neuer Direktor der Akademischen Musikpflege

Er leitet das Universitätsorchester der Leibniz Universität Hannover, zum Wintersemester 2013 tritt Dirigent Thomas Posth auch die Nachfolge des langjährigen Leiters der Akademischen Musikpflege an der Universität Hamburg an. Anfang Juni wurde er feierlich an der Universität begrüßt.

Zusammen mit Mitgliedern von Chor, Orchester und Bigband der Universität Hamburg hieß die Vizepräsidentin Prof. Dr. Rosemarie Mielke den 36-jährigen Posth am 6. Juni in seiner neuen Wirkungsstätte in der Rabenstraße willkommen. „Wir freuen uns sehr, dass wir einen so jungen und dennoch erfahrenen Dirigenten gewinnen konnten und freuen uns auf die musikalischen Impulse, die er geben wird“, so Mielke.

Im Oktober geht's los

Posth wird die Arbeit offiziell erst im Oktober aufnehmen, doch jetzt schon das Winterprogramm zusammenstellen, um dann im Oktober mit den Proben beginnen zu können. Denn der Zeitpunkt für das erste Universitätskonzert, das Thomas Posth an der Universität Hamburg dirigieren wird, steht bereits fest: 2. Februar 2014.

Posth übernimmt damit die Leitung der Akademischen Musikpflege, die von 1993 bis 2011 von Bruno de Greeve sehr erfolgreich geleitet wurde. Während der Interimszeit leitete der niederländische Dirigent René Gulikers Chor und Orchester, der von 2005 bis 2012 auch dem Orchester der Hochschule für Musik und Theater vorstand.

Zur Person Posth

Thomas Posth wurde 1976 in Tübingen geboren. Er studierte Cello und Dirigieren an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover, unter anderem bei Eiji Oue. Seit 2006 arbeitete er unter anderem mit dem Sinfonieorchester Hannover, den Göttinger, Hofer und Brandenburger Symphonikern, der Musikfabrik Köln, dem Beethovenorchester Bonn und Mitgliedern der Berliner Philharmoniker zusammen.

Von 2006 bis 2008 wurde er vom Dirigentenforum des deutschen Musikrats gefördert und nahm an Kursen von Colin Metters, Kenneth Kiessler und Kurt Masur teil. Im August 2008 wurde Thomas Posth der renommierte Förderpreis des Praetorius Musikpreises Niedersachsen verliehen.

Seit 2006 leitet er das „Orchester im Treppenhaus“ aus Hannover, das bereits auf eine Vielzahl von Festivals eingeladen wurde, sowie seit 2009 auch das Sinfonieorchester der Leibniz Universität Hannover. Beide Orchester wird Posth auch in Zukunft leiten. Neben seiner Tätigkeit als Orchesterdirigent bekleidet er Lehraufträge an den Musikhochschulen in Hannover und Würzburg und dirigiert Chöre – so gewann er mit „clazz“ zweimal den Niedersächsischen Chorwettbewerb in der Kategorie „jazz vokal et cetera – a cappella“.



Blumen für die Preisträgerinnen des diesjährigen Frauenförderpreises: Vizepräsidentin Prof. Dr. Rosemarie Mielke, Preisträgerin Jun.-Prof. Dr. Ulrike Lembke, Gleichstellungsbeauftragte Prof. Dr. Britta Ramming und Preisträgerin Prof. Dr. Anita Engels (v.l.).

Foto: UHH,RRZ/MCC, Arvid Mentz

Kontakt

Marie Krimmer

Stabsstelle Gleichstellung

t. 040.42838-2507

e. marie.krimmer@uni-hamburg.de

Frauenförderpreis 2013 verliehen

Den diesjährigen Frauenförderpreis der Universität Hamburg erhalten Prof. Dr. Anita Engels aus der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Jun.-Prof. Dr. Ulrike Lembke aus der Fakultät für Rechtswissenschaft. Sie teilen sich den mit 10.000 Euro dotierten Preis, der für herausragendes und nachhaltiges Engagement für Frauenförderung an der Universität Hamburg verliehen wird.

Prof. Dr. Anita Engels wird ausgezeichnet für die Leitung und erfolgreiche Durchführung des Forschungsprojekts „Frauen in der Spitzenforschung“, einer fünfjährigen wissenschaftlichen Begleitforschung zur Chancengleichheit von Frauen und Männern in der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder.

Jun.-Prof. Dr. Ulrike Lembke erhält die Auszeichnung für Maßnahmen zur Verbesserung der Studiensituation von Frauen durch die Implementierung innovativer Lehrveranstaltungen zum Thema Gender und Recht, für Genderforschung in den Rechtswissenschaften mit europäischer Vernetzung und für die Veranstaltung des akademischen Festaktes für Magdalena Schoch, die erste an einer juristischen Fakultät in Deutschland habilitierte Frau.

Die feierliche Verleihung des Frauenförderpreises der Universität Hamburg 2013 fand statt am 3. Juni 2013 im Gästehaus der Universität. Die Laudatio hielt die Gleichstellungsbeauftragte der Universität, Prof. Dr. Britta Ramming. Die Urkunden an die Preisträgerinnen wurden durch die Vizepräsidentin der Universität, Prof. Dr. Rosemarie Mielke, überreicht.

PM/Red.



Arbeiten, während das Kind spielt: Das bietet das neue Eltern-Kind-Zimmer im Mittelweg.

Foto: UHH/Schell

Kontakt

Svenja Gruber
Kordinatorin Familienbüro
Universität Hamburg
Stabsstelle Gleichstellung

t. 040.42838-9322
e. familienbuero@uni-hamburg.de

www.uni-hamburg.de/familienbuero

[Übersicht über weitere Eltern-Kind- und Wickelräume der Universität](#)

Eltern-Kind-Zimmer im Mittelweg 177 eingerichtet

Streik in der Kita oder die Tagesmutter krank – das sind organisatorische Härtefälle für Eltern mit kleinen Kindern, die oftmals darin resultieren, dass sich ein Elternteil freinehmen muss. Nun gibt es eine Alternative: Im Gebäude der Präsidialverwaltung wurde Mitte Mai ein Eltern-Kind-Zimmer eingeweiht, um Eltern die Möglichkeit zu geben, ihr Kind im Notfall mit zur Arbeit zu nehmen.

Pünktlich zum 20. Internationalen Tag der Familie am 15. Mai wurde im Raum N 0012 im Mittelweg 177 das zweite Eltern-Kind-Zimmer der Universität feierlich eröffnet. Damit gibt es auch für Beschäftigte, die in der Präsidialverwaltung tätig sind, die Möglichkeit, in Betreuungsnotfällen in einer familienfreundlichen Umgebung zu arbeiten. Das Büro ist mit altersgerechtem Spielzeug sowie einem PC, Telefon und Büromaterial ausgestattet und folglich ein komplett ausgestatteter Arbeitsplatz. Die Nutzung des Raums gilt als normale Arbeitszeit.

Bei der Eröffnung sagte Vizepräsidentin Prof. Dr. Rosemarie Mielke: „Ich möchte mich ganz herzlich bei der Koordinatorin des Familienbüros Frau Gruber bedanken. Ihr ist es innerhalb kürzester Zeit gelungen, diese wunderbare Einrichtung zu etablieren.“ Als Dank überreichte sie an Frau Gruber Kinderbücher als „Grundstock für eine kleine Bibliothek“, die in Zukunft den kleinen Besuchern zur Verfügung stehen sollen.

Wer kann den Raum nutzen?

Das Eltern-Kind-Zimmer steht hauptsächlich den Beschäftigten der Präsidialverwaltung bei Betreuungsnotfällen und als Rückzugsraum zum Stillen und Abpumpen zur Verfügung. „Aber in Ausnahmefällen kann der Raum auch von Beschäftigten aus der Wissenschaft, aus anderen Verwaltungen und Einrichtungen der Universität genutzt werden. Ebenso können wir nun Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler, die kurzfristig an der Universität Hamburg tätig sind, bei der Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie unterstützen“, freut sich Frau Gruber.

Wie kann ich den Raum nutzen?

Die Buchung erfolgt über das Serviceteam in der Präsidialverwaltung. Das Serviceteam ist in der Zeit von 6 bis 22 Uhr telefonisch erreichbar unter 040 42838-9501 bzw. -9511 oder per E-Mail unter wd.mittelweg@uni-hamburg.de oder loge.mittelweg@uni-hamburg.de.

Das Eltern-Kind-Zimmer dient ebenfalls als Erste-Hilfe-Raum. Medizinische Notfälle haben grundsätzlich Vorrang vor der Nutzung des Eltern-Kind-Zimmers. Nach Rücksprache mit der Abteilungs- und Referatsleitung ist bei Überschneidung ein Weiterarbeiten mit Kind ggf. auch im normalen Büroraum möglich.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Alternativ: Kindernotfallbetreuung

Allen Beschäftigten der Universität Hamburg aus Wissenschaft und Verwaltung bietet die Universität Hamburg in Kooperation mit der Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten gGmbH auch eine Kindernotfallbetreuung für Kinder im Alter von 0 bis 13 Jahren an. Das Angebot ist kostenlos! Die Kinder werden in Betreuungsnotfällen wohnort- oder arbeitsplatznah in einer der 24 Kitas der Vereinigung im gesamten hamburgischen Stadtgebiet betreut. Die Kitas haben täglich von 6.00 bis 18.00 Uhr, freitags bis 17.00 Uhr geöffnet. Weitere Informationen zur Registrierung und Nutzung der Kindernotfallbetreuung gibt das Familienbüro.

Re-Auditierung geplant

Beruf und Familie gut miteinander zu vereinbaren, ist ein wichtiges Anliegen der Universität Hamburg. Dafür wurde Anfang 2012 das Familienbüro als zentrale Serviceeinrichtung für Studierende sowie Beschäftigte aus Verwaltung und Wissenschaft etabliert. Mit der Einrichtung des Eltern-Kind-Zimmers ist die Universität Hamburg der erfolgreichen Re-Auditierung im Rahmen des audit familiengerechte Hochschule im Sommer 2013 ein großes Stück näher gerückt.

S. Gruber/Red.



Campus

Seite 13



Die Universität in Istanbul nahm neben Bologna 2012/13 die meisten Erasmus-Studierenden der Universität Hamburg auf.

Foto: Wikimedia Commons

Kontakt

Dr. Torsten Szobries
Abteilung Internationales

t. 040.42838-7932
e. torsten.szobries@verw.uni-hamburg.de

Mobilitäts-Erfolg:

Studierende der Uni Hamburg gehen verstärkt ins Ausland

Immer mehr Studierende der Universität Hamburg entscheiden sich für ein Auslandsstudium: Im akademischen Jahr 2012/13 nahmen erstmals mehr als 500 Studierende am ERASMUS-Programm teil und verbrachten mindestens ein Semester an europäischen Partnerhochschulen – das sind 10% mehr als im Vorjahr.

„Die Steigerung der Studierenden-Mobilität zählt zu den wichtigsten Zielen im Rahmen des Internationalisierungsprozesses der Universität Hamburg. Wir freuen uns, dass es mit vereinten Kräften der Erasmus-Beauftragten an den Fakultäten sowie des Erasmus-Teams in der Abteilung Internationales gelungen ist, die Outgoing-Quote im Erasmus-Programm zu erhöhen“, sagte die Leiterin des Referats für Internationale Hochschulkooperationen, Dagmar Schröder-Huse.

Die beste Werbung für Erasmus bliebe jedoch die Begeisterung der Rückkehrer, so Schröder-Huse. Im Evaluierungsbogen bewerteten 2011/12 fast 90% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Zufriedenheit mit ihrem Aufenthalt als „sehr hoch“ oder „hoch“.

Bologna und Istanbul auf Platz 1

Die Zahl der zurzeit ca. 570 Partnerhochschulen ist in den letzten Jahren konstant hoch geblieben. Spitzenreiter bei den Gastinstitutionen sind dieses Jahr die Universitäten Bologna (Università degli Studi di Bologna ‚Alma Mater Studiorum‘) und Istanbul (Istanbul Universitesi). Mit ihren beliebtesten Zielländern liegen die UHH-Studierenden im deutschen Trend: Über die Hälfte zieht es nach Frankreich, Spanien, Italien und Großbritannien. Aber es gibt auch Interesse an ungewöhnlichen Studienorten: Drei Einzelkämpfer/innen haben sich Hochschulen in Estland, Slowenien und Zypern für ihren ERASMUS-Aufenthalt ausgesucht.

Studierende der Betriebswirtschaft zeichnen sich besonders durch ihre Mobilität aus und bilden die größte Gruppe unter den Erasmus-Teilnehmenden.

Arbeitsteilung international

Während die Abteilung Internationales regelmäßig mit Informationsveranstaltungen für die Vorteile und Möglichkeiten der Austauschprogramme wirbt und zudem die Auszahlung der Zuschüsse (ca. 200 EUR pro Monat) abwickelt, findet die fachliche Beratung und praktische Betreuung der Aufenthalte in den Studien- und Erasmus-Büros der Fakultäten und Fachbereiche statt. Hier haben die Fakultäten im letzten Jahr ihr Serviceangebot für Erasmus-Interessierte wesentlich ausgebaut. So konnte z.B. die Einrichtung eines zentralen Erasmus-Büros in der Fakultät für Geisteswissenschaften eine Steigerung der dortigen Outgoings von 79 (2010/11) auf 107 (2012/13) bewirken.

T. Szobries/Red.



Ahmed Badawy (re.), Mitarbeiter des Teilprojekts C07: „The Place of Swahili Manuscripts in East African Collections“ mit Besuchern in seinem Arbeitsraum.

Foto: UHH/Karsten Helmholz

Kontakt

Christina Kaminski

Universität Hamburg, Koordination Sonderforschungsbereich 950

t. 040.42838-9378

e. christina.kaminski@uni-hamburg.de

Einmal Bamako und zurück: Zweiter Tag der offenen Tür beim SFB „Manuskriptkulturen“

Feldforschung zum Anfassen bot am 31. Mai der Sonderforschungsbereich „Manuskriptkulturen“. Zum zweiten Mal hatte der SFB 950 seine Türen für die Öffentlichkeit geöffnet. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler berichteten von Forschungsreisen nach Mali und Nepal und gaben Einblicke in ihre wissenschaftliche Arbeit.

Die Besucherinnen und Besucher ließen sich unter anderem ein vielsprachiges Manuskript aus dem Osmanischen Reich erläutern, studierten das Layout arabischer Handschriften oder machten eine visuelle Reise durch mittelalterliche Stundenbücher. Unter den zahlreichen Gästen waren auch Tunesiens Generalkonsul, Mohamed Imed Torjemane, und Bettina Rhensius-Krohn, Honorarkonsulin der Republik Mali.

Einzigartiges Kulturerbe aus Timbuktu

Besonderen Eindruck machten die Schilderungen von Dr. Dmitry Bondarev und Dipl.-Restauratorin Eva Brozowsky von ihrer Reise in die malische Hauptstadt Bamako. Das westafrikanische Land steckt seit Anfang 2012 nach einem Militärputsch und bewaffneten Auseinandersetzungen mit islamistischen Rebellen in einer schweren Krise. Dabei wurden in der Wüstenstadt Timbuktu zahlreiche Kulturstätten zerstört, unter anderem Bibliotheken mit rund 300.000 jahrhundertealten Handschriften.

Die meisten Manuskripte konnten – unter zum Teil abenteuerlichen Bedingungen und mit internationaler Hilfe – nach Bamako in Sicherheit gebracht werden. Bondarev und Brozowsky war es gelungen, einen kleinen Teil dieser Manuskripte in Augenschein zu nehmen. Sie berichteten, dass etwa 95 Prozent des einzigartigen schriftlichen Erbes Timbuktus vor der Zerstörung bewahrt werden konnte. Jetzt gelte es, den Manuskriptbestand vor weiteren Gefahren durch Diebstahl und falsche Lagerung oder Wasserschäden und Schädlingsbefall zu schützen.

Neue Technik für alte Schriften

Neun Forscherinnen und Forscher unterschiedlicher Disziplinen waren im Februar mit dem mobilen Manuskriptlabor des SFB ins nepalesische Nationalarchiv nach Kathmandu gereist. Am Tag der offenen Tür berichteten fünf von ihnen über den dreiwöchigen Forschungsaufenthalt, bei dem es z.B. darum ging, einen fast verblichenen Text mit moderner Technik wieder lesbar zu machen oder unter Tintenflecken doch noch einen aufschlussreichen Kommentar zu finden.

Boryana Pouvkova demonstrierte, wie mit Hilfe einer hochauflösenden Multispektralkamera die ursprünglichen Texte alter Handschriften identifiziert werden: „Diejenige, die unter infrarotem Licht immer noch sichtbar ist, ist die älteste Schrift. Die Korrektur, mit einer anderen Tinte geschrieben, verschwindet dann.“ Dr. Ira Rabin erklärte anhand von Diagrammen, die mit Hilfe eines Röntgenfluoreszenzverfahrens vor Ort entstanden waren, warum manche Palmblatthandschriften gelb sind: „Weil sie wahrscheinlich mit einem arsenhaltigen Insektizid behandelt wurden.“

C. Kaminski/Red.



Universitätspräsident Prof. Dr. Dieter Lenzen und seine Gäste des Empfangs im chinesischen Teehaus „Yu Garden“.

Foto: UHH/MCC/RRZ/Arvid Mentz

Kontakt

Dr. Andrea Schultze

Leiterin der Abteilung Internationales

t. 040.42838-7837

e. leitung.internationales@uni-hamburg.de

Kerstin Bartling

Service für internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

t. 040.42838-3501

e. kerstin.bartling@verw.uni-hamburg.de

Herzlich willkommen! Begrüßung der internationalen Gastwissenschaftler

Internationale Gäste bereichern den wissenschaftlichen Austausch. Die Universität ist daher besonders darum bemüht, Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler nach Hamburg zu holen. Universitätspräsident Prof. Dr. Dieter Lenzen begrüßte am 30. Mai zehn neue Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler sowie deren Gastgeberinnen und -geber aus den Fakultäten. Die internationalen Wissenschaftler, darunter sechs Alexander-von-Humboldt-Stipendiaten und vier DAAD-Stipendiaten/innen (Deutscher Akademischer Austauschdienst), kommen aus Brasilien, China, den USA, Vietnam, Kanada, Großbritannien und der Republik Moldau.

Bevor sich die internationalen Gast-Forscherinnen und -Forscher zum feierlichen Empfang im chinesischen Teehaus „Yu Garden“ an der Feldbrunnenstraße einfanden, hatten sie Gelegenheit, die Universität und das Campusgelände näher kennen zu lernen: Kerstin Bartling (Service für internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Abteilung Internationales) und Eckart Krause (Hamburger Bibliothek für Universitätsgeschichte) präsentierten auf einer Campustour Geschichte, Kulturelles und Zeitgeschehen der Universität.

Internationale Gäste: Ein wichtiger Beitrag zur Internationalisierung

Im Teehaus wurden die Gäste vom Universitätspräsidenten und der Abteilungsleiterin Internationales, Dr. Andrea Schultze, empfangen. Der Präsident hob in seiner Begrüßungsrede den Beitrag der internationalen Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zur Internationalisierung der Universität Hamburg hervor und erläuterte einige Ziele der Internationalisierungsstrategie.

Die Universität bewege sich dabei im Spannungsfeld zwischen weltweitem Wettbewerb um wissenschaftliche Exzellenz, gesellschaftlichen Anforderungen und globaler Verantwortung. Konkretes Ziel aus der Umsetzung des Audits Internationalisierung der Hochschulrektorenkonferenz, das die UHH 2010 bis 2011 durchlaufen hat, sei zum Beispiel der Aufbau strategischer Partnerschaften mit Hochschulen im Ausland.

Beim anschließenden Büffet hatten die internationalen Gäste Gelegenheit, sich untereinander, aber auch mit den Vertreterinnen und Vertretern der Fakultäten und der Wissenschaftsbehörde sowie den Vorsitzenden des Hamburger Humboldt-Clubs auszutauschen.

Service und Orientierung rund um den Start an der Universität

Den „Service für internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler“ gibt es seit September 2012. Die Einrichtung der Abteilung Internationales hilft bei Fragen zur Orientierung und zu den Abläufen des Aufenthaltes an der Universität Hamburg. Dazu gehört z.B. die Unterstützung bei der Suche nach einer Unterkunft, einer passenden Kinderbetreuung oder beim Besorgen notwendiger Papiere sowie die Beratung zu den Kultur- und Freizeitangeboten der Stadt Hamburg. Für die Partnerinnen und Partner von Neuberufenen aus dem Ausland gibt es zusätzlich einen Dual Career Service, der sie bei der beruflichen Orientierung in Hamburg unterstützt.

K. Bartling/Red.



Campus

Seite 16



Auf dem Fahrrad eröffnen sich ganz neue Perspektiven.

Foto: UHH/Sukhina

Kontakt

Erik Bothmann

Projekt Gesundheitsmanagement

t. 040.42838-7783

e. erik.bothmann@verw.uni-hamburg.de

Eine runde und gesunde Sache: Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“

Auch in diesem Jahr beteiligt sich die Universität Hamburg an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“. Nach den Erfolgen in den vergangenen vier Jahren haben alle Mitglieder der Universität auch 2013 die Möglichkeit, sich in Teams zusammenzutun und sich neben der eigenen Fitness auch ansprechende Preise zu „erradeln“.

Im Zeitraum vom 1. Juni bis zum 31. August mindestens 20 Mal mit dem Rad zu fahren – auch ergänzend zur Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel – und dem Hamburger Wetter trotzen: Das ist das Ziel, dass es gemeinsam zu erreichen gilt. Aus maximal vier Mitgliedern kann ein Team bestehen, dann braucht man nur noch einen kreativen und treffenden Team-Namen und es kann losgehen.

Anmeldung bis zum 31. Juli 2013

Bis zum 31. Juli 2013 müssen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der [AOK anmelden](#) und dort am Ende der Aktion ihren Kilometer-Kalender einsenden, der sowohl online als auch handschriftlich geführt werden kann.

Darüber hinaus können sich die Gruppen – ebenfalls bis zum 31. Juli – mit dem Team-Namen beim Gesundheitsmanagement der Universität Hamburg registrieren ([Mail schicken](#)) und haben so die Möglichkeit, sich alle Neuigkeiten zur Aktion schicken zu lassen. Zudem erhalten sie eine Einladung zur Abschlussveranstaltung im Herbst und nehmen am universitätseigenen Wettbewerb teil. Wie im vergangenen Jahr werden die besten Team-Namen ausgezeichnet. 2012 nahmen insgesamt zwölf Radel-Gemeinschaften teil, die drei kreativsten Namen wurden mit Wellness- und Fitness-Paketen belohnt.

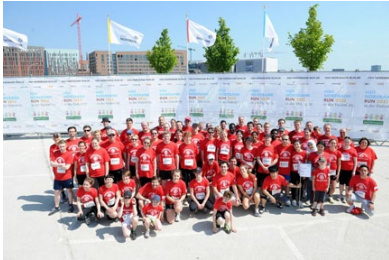
„Mit dem Rad zur Arbeit“ ist eine Gemeinschafts-Aktion von AOK und Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC), an der sich die Universität Hamburg seit vier Jahren beteiligt. Sie soll Bewegung, Gesundheit und Umweltbewusstsein fördern.

Red.



Campus

Seite 17



Das Team der Universität Hamburg.
Foto: Agentur Witters

Kontakt

Erik Bothmann

Gesundheitsmanagement der Universität

t. 040.42838-7783

e. erik.bothmann@verw.uni-hamburg.de

Eine Runde durch den Hafen: Universität Hamburg beim HSH Nordbank Run

Bei strahlender Sonne startete in diesem Jahr wieder ein Team der Universität Hamburg beim Hamburger Firmenlauf durch die HafenCity. 60 Erwachsene und 5 Kinder schnürten ihre Laufschuhe und liefen 4 km durch den Hafen für einen guten Zweck.

Um 11.20 Uhr starteten die Läuferinnen und Läufer der Universität, die bestens am roten Uni-Hamburg-T-Shirt zu erkennen waren, im perfekten Laufwetter: sonnig, aber kühl, wenn auch etwas windig. Um die Zeit ging es wie immer nicht: Groß und Klein liefen die Strecke im jeweils eigenen Tempo und genossen die Veranstaltung, die nach dem Lauf abgerundet wurde mit einer gemeinsamen Hafenrundfahrt.

Am Lauf beteiligten sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Fakultäten sowie der zentralen und dezentralen Verwaltung und folgten damit dem Aufruf des Gesundheitsmanagement der Universität. Die größte Gruppe stellten mit 25 Startern Gaststudierende aus der MIN-Fakultät.

„Es ist eine tolle Veranstaltung, bei der der Spaß im Vordergrund steht und der Team-Gedanke ganz groß geschrieben wird. Für das nächste Jahr wollen wir natürlich noch mehr Läuferinnen und Läufer mobilisieren“, so Erik Bothmann vom Gesundheitsmanagement der Universität.

Laufen für einen guten Zweck

Insgesamt starteten beim diesjährigen HSH Nordbank Run 789 Teams mit über 21.000 Läuferinnen und Läufern und es kam eine Spende von 135.000 Euro zusammen.

Mit den erlaufenen Geldern wird Kindern und Jugendlichen aus finanziell schwächer gestellten Hamburger Familien im Rahmen des Projekts „Kids in die Clubs“ Sport im Verein ermöglicht.

Red.

Veranstaltung

Seite 18



Meeresstille und Glückliche Fahrt: Bei diesem Universitätskonzert geht es um Sommer, Meer und Sonne.

Foto: UHH/Priebe

Kontakt

Sue Ryall

Akademische Musikpflege der Universität Hamburg

t. 040.42838-5773

e. akamusik@uni-hamburg.de

Karten gibt es für 20 bzw. 16 Euro (ermäßigt für Studierende, Schüler/innen, Rentner/innen 17 bzw. 12 Euro) unter: www.akamusik.uni-hamburg.de/de/Universitaetskonzerte/tickets.html

Sieg der Liebe beim sommerlichen Universitätskonzert

Sommer, Sonne, „Sagen-haft“: Am Sonntag, den 30. Juni 2013, laden Chor und Orchester der Akademischen Musikpflege der Universität Hamburg zu einem mythischen Musikerlebnis ein. Im Universitätskonzert in der Laeisz-halle geht es diesmal um Titanen, Schicksalsgöttinnen und die Liebe.

Unter der Leitung von Dirigent René Gulikers werden drei Komponisten zur Aufführung gebracht: Ludwig van Beethoven mit seiner Ouvertüre aus dem Werk „Die Geschöpfe des Prometheus op. 43“ sowie der Goethe-Vertonung „Meeresstille und Glückliche Fahrt op. 112“, Johannes Brahms’ „Gesang der Parzen op. 89“ und die selten aufgeführte symphonische Dichtung „Psyché“ von César Franck.

Das Konzert findet am 30. Juni 2013, 20 Uhr im Großen Saal der Laeisz-halle statt. Karten gibt es für 20 bzw. 16 Euro (ermäßigt für Studierende, Schüler/innen, Rentner/innen 17 bzw. 12 Euro) bei der [Akademischen Musikpflege](#).

Von Menschen, dem Tod und der Liebe

Beethovens Ouvertüre „Die Geschöpfe des Prometheus“ beschäftigt sich mit dem Erschaffer der Menschen, dem Titan Prometheus, der für seine menschlichen Geschöpfe sogar das Feuer stiehlt und damit den Zorn der Götter auf sich zieht. Mit den zwei vertonten Goethe-Gedichten „Meeresstille“ und „Glückliche Fahrt“ bleiben die Zuhörerinnen und Zuhörer in der griechischen Mythologie und folgen Odysseus auf seinen Reisen.

Auch Brahms hat sich von Goethe inspirieren lassen: Der gebürtige Hamburger greift dessen Gedicht über die Schicksalsgöttinnen, die Parzen, für seinen „Gesang der Parzen“ auf. Dieses Stück kann als Gegenpart zu „Prometheus“ gesehen werden, denn das vom Titanen erschaffene Leben der Sterblichen können die Göttinnen mit ihrer Entscheidung einfach wieder beenden.

Und doch gibt es eine Macht, die das Schicksal der Parzen besiegen kann: die Liebe. Zum Abschluss präsentieren Chor und Orchester daher „Psyché“ von César Franck – die berührende Liebesgeschichte von Eros und Psyche. Der französische Komponist vermittelt die Gefühle sowohl mit rein orchestralen Passagen als auch mit Chor- und Orchestermusik in leidenschaftlich-lyrischen Klangfarben..

Blick hinter die Noten

Nach dem Erfolg bei der Premiere anlässlich des vergangenen Winterkonzerts wird es auch im Juni wieder eine kostenlose Einführung in die aufgeführten Stücke geben. Prof. Dr. Friedrich Geiger vom Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Hamburg wird interessierten Besucherinnen und Besuchern um 19.15 Uhr im Großen Saal Hintergründe zu Komponisten, Entstehungsgeschichte und Interpretationen vermitteln.

A. Priebe



Das Hauptgebäude der Universität
Foto: UHH/Dichant

UNI | KURZMELDUNGEN

+++ Bericht zur 38. Sitzung des Hochschulrats +++ Dr. Frank Hoffmann, Chemie, gewinnt beim MOOC-Wettbewerb +++ Neue Schriftenreihe am Universitätskolleg erschienen +++ „Der zerbrochene Krug“: Thalia-Aktion für Universitätsmitglieder +++ 1. Hochschul-Hockey-Cup trifft Deutsche Meisterschaft im Feldhockey +++

+++ In seiner 38. Sitzung am 30. Mai 2013, die der Hochschulrat der Universität Hamburg gemeinsam mit dem Präsidium der Universität abgehalten hat, hat sich der Hochschulrat erneut mit dem Zukunftskonzept der Universitätsverwaltung befasst. Des Weiteren ging es um die Frage einer eventuellen Änderung der Fakultätsstruktur und insbesondere um das Verfahren, mit dem über diese Frage entschieden werden soll, das der Hochschulrat für klar und angemessen hält. Es sollen außerdem Erfahrungen anderer großer Universitäten zu dieser Frage eingeholt werden. Weitere Themen der Sitzung waren der Jahresbericht 2012 und der „Nachtrags-STEP“, mit dem der bis 2012 geltende STEP fortgeschrieben werden soll. [Zum Bericht zur 38. Sitzung des Hochschulrats \(PDF\)...](#) +++

+++ Dr. Frank Hoffmann vom Fachbereich Chemie ist unter den Gewinnern des MOOC Production Fellowships und erhält 25.000 Euro zur Produktion eines eigenen Online-Kurses. Ziel des Wettbewerbs von Stifterverband und der Firma iversity war es, die Entwicklung innovativer Konzepte für Massive Open Online Courses (kurz MOOC) anzustoßen und die Umsetzung von zehn Kurskonzepten zu ermöglichen. Mehr als 250 Konzepte aus 20 Ländern wurden zum Wettbewerb eingereicht. Die Auswahl erfolgte zweistufig: Eine Online-Abstimmung mit mehr als 100.000 abgegebenen Stimmen gab eine erste Orientierung zur potenziellen Reichweite der Kursideen. Die zehnköpfige Jury mit Vertretern von Hochschulen, aus der Wissenschaft und der Politik wählte im zweiten Schritt die Fellows aus. Zu den Gewinnern: <https://moocfellowship.org/> +++

+++ Das Universitätskolleg der Universität Hamburg gibt seit dem 22. Mai 2013 eine eigene Schriftenreihe unter dem Titel „Kolleg-Bote“ heraus. Der „Bote“ wird mindestens einmal jeden Monat über Neuigkeiten aus dem Universitätskolleg informieren und ist vor allem als Forum für Berichte zu Studium und Lehre in der Studieneingangsphase gedacht. Kolleginnen und Kollegen aus der Lehre, Studienorganisation und allen weiteren Bereichen zur Unterstützung von Studierenden in der Studieneingangsphase sind aufgerufen, sich durch Beiträge am „Kolleg-Boten“ zu beteiligen. Die aktuellen Ausgaben des „Kolleg-Boten“ finden Sie unter www.universitaetskolleg.de/de/publikationen/kolleg-bote/ zum Download. Es besteht die Möglichkeit, sich bei neuen Ausgaben benachrichtigen zu lassen. +++



+ + + Der Fall, über den der Dorfrichter Adam an diesem Morgen Recht sprechen soll, wird ihm von der aufgeregten Marthe Rull vorgetragen: Sie hat mitten in der Nacht einen fremden Mann im Zimmer ihrer Tochter überrascht. Der Fremde flüchtete durch das Fenster und zerbrach dabei den Krug. Nun steht Adam vor der Aufgabe, sich aus der ‚unsäglichen‘ Klemme zu winden, über sich selbst Gericht halten zu müssen. Und wer die Lüge zur Wahrheit machen will, muss wendig, kommunikativ und manipulativ sein... Heinrich von Kleists „Der zerbrochene Krug“ gilt als größte Komödie deutscher Sprache, die Figur des Dorfrichters Adam als komödiantische Bravourrolle. Das Stück wird derzeit am Thalia-Theater gespielt. Für die Vorstellung am 18. Juni um 20 Uhr erhalten Universitätsmitglieder 20% Rabatt auf die Eintrittskarten. Außerdem gibt es um 18:45 Uhr eine Einführung in das Stück. Die Karten können [hier online](#) gekauft werden. + + +

+ + + Der 1. Hochschul-Hockey-Cup, der vom 31. Mai bis 2. Juni im Sportpark Rothenbaum stattgefunden hat, war für die teilnehmenden Teams aus mindestens zwei Gründen ein ganz besonderes Erlebnis: Zum einen hatten sie natürlich alle die Chance, den Cup mit nach Hause zu nehmen, zum anderen konnten sie aber auch die ganz Großen des deutschen Hockeys treffen, denn der Hockey-Cup war eingebettet in das Finale der Deutschen Feldhockeymeisterschaft 2013 der Männer und Frauen in Hamburg. Organisiert wurde das Sportereignis vom Hochschulsport Hamburg und dem Hamburger Polo-Club. Der glückliche Sieger des 1. Hochschul-Hockey-Cups war am Ende die Uni Lüneburg. Bei den Profis gewann bei den Frauen der Berliner Hockey Club, bei den Männern die Mannschaft des Rot Weiß Köln. [Zu den Meldungen im Einzelnen...](#) + + +